

Rede des SPD-Fraktionsvorsitzenden Norbert Spanier zum Haushalt 2020/2021

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren!

Die Beratungen zum Doppel-Haushalt 20/21 sind in der vorigen Woche zum Abschluss gekommen und die SPD-Fraktion hat am letzten Donnerstag ihr Abstimmungsverhalten dazu festgelegt.

Wie sind nun diese Beratungen aus der Sicht der SPD-Fraktion verlaufen?

Wir haben bereits im Oktober unsere Haushaltsklausur abgehalten und eine Reihe von Anträgen und Anfragen erarbeitet, die in den letzten Wochen beantwortet, beraten und auch entschieden wurden.

Der Verwaltung sei für die zügige Bearbeitung gedankt.

Zu unseren HH-Beratungen hatten wir die Stadtkämmerin Frau Weber eingeladen, wie auch in den vergangenen Jahren. Sie hat uns jede erdenkliche Auskunft zum Zahlenwerk gegeben, uns aber auch erläutert, wie es zu dem vorgelegten HH-Entwurf gekommen ist. Auch ihr gilt unser herzlichster Dank.

Über allen Fragen der Finanzierung des Haushaltes schwebt das ISEK Stadt Blankenberg, das mit einer Gesamtsumme von ca. 43 Mio. € uns die nächsten Jahre stark einschränken wird.

Dass diese immense Summe in den Förderantrag geschrieben werden musste, ist dem komplizierten System des Fördermechanismus geschuldet.

Aber: wer nicht einen umfangreichen Antrag einreicht und nicht ein förderfähiges Konzept nachweist, der hat überhaupt keine Chance gefördert zu werden.

Wir brauchen aber die Förderung, um unseren Aufgaben in Stadt Blankenberg nachkommen zu können.

Allein die Mauersanierung verschlingt in den nächsten 10 Jahren ungefähr 23 Mio. €.

Ohne Förderung geht da gar nichts.

In dieser gewaltigen Gesamtsumme sind aber auch nicht förderfähige Kosten enthalten, die z.B. bei der Feuerwehr ausgegeben werden müssen.

Die SPD-Fraktion hat nach intensiven Beratungen dem ISEK Stadt Blankenberg zugestimmt, nicht ohne darauf hinzuweisen, dass bei Erfolg des Förderantrags jede einzelne Maßnahme noch einmal intensiv beraten werden muss.

Die ersten Maßnahmen dazu sind bereits im Doppelhaushalt enthalten, die auch ohne Förderbescheid z. Teil schon angegangen werden können.

Neben der Problematik des ISEK Stadt Blankenberg will ich auf weitere wichtige Beratungspunkte der SPD-Fraktion zu sprechen kommen.

- **Thema Finanzen:**

In meiner vorjährigen Rede habe ich gesagt: „Der Prüfauftrag zur Einführung einer Infrastrukturabgabe ist erteilt; der Bürgermeister wird im Laufe des nächsten Jahres eine zustimmungsfähige Vorlage dazu vorlegen.“

Eine zustimmungsfähige Vorlage wurde nicht erstellt, im Gegenteil, die Infrastrukturabgabe wurde mehrheitlich abgelehnt.

Dies bedauert die SPD-Fraktion außerordentlich, denn wir meinen, dass so eine geeignete zusätzliche Finanzierungsmöglichkeit für die Folgekosten nicht zum Zuge kommt.

Man fragt sich, warum in Rheinbach das unter CDU-Herrschaft einstimmig möglich ist.

- **Thema Innenstadtentwicklung:**

Die „Planungswerkstatt Schulcampus“ hat ihre Arbeit aufgenommen und erste Ergebnisse erarbeitet. In den nächsten Monaten wird das noch weiter konkretisiert und wir hoffen auf umsetzbare Planungen.

Besonders die Wegeführung im Schulzentrum rund um die Fritz-Jacobi-Straße ist von herausragender Bedeutung, insbesondere nach der Fertigstellung der neuen Kita an der Frankfurter Straße.

Es gilt hier, die Bedürfnisse der beteiligten Gruppen vernünftig auszutarieren im Sinne einer hohen Schulwegesicherheit.

„Im Zentralort werden wichtige Entwicklungen nicht weiter beachtet: die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt sinkt, Leerstände nehmen auch wegen des zunehmenden Onlinehandels zu und Parkplätze verschwinden. Das alles schreit förmlich nach einem frischen Stadtentwicklungskonzept: in dieser Frage wird die SPD-Fraktion weiter nachhaken“.

Das habe ich so im vorigen Jahr gesagt. Was ist passiert?

Wir haben eine Machbarkeitsstudie bestellt, die aufzeigen soll, ob eine Aufwertung der Innenstadt durch die Verlagerung der Stadtbibliothek in das dann ehemalige Postverteilzentrum möglich ist.

Wir sind sehr gespannt, was das Ergebnis dieser Studie sein wird,

Nichtsdestotrotz sind in den letzten Wochen Verkehrsentwicklungen auf der Frankfurter Straße zu beobachten, die zum Nachdenken über eine von uns seit langem geforderte Änderung hin zu einem City-Ring auffordern.

Nach der Einführung von Tempo 30 und der Verbannung der Radfahrer vom Bürgersteig auf die Straße nehmen die Beschwerden der Radfahrer über die Autofahrer eklatant zu. Die Radfahrer fühlen sich nicht mehr sicher, so dass

über eine veränderte Verkehrsführung hin zu einer verbesserten Aufenthaltsqualität nachzudenken ist. Mit ein bisschen Mut könnte man das ja probeweise einmal ausprobieren.

- **Thema Sozialer und Geförderter Wohnungsbau:**

„Wir nehmen zur Kenntnis, dass in Hennef die Situation eine mit anderen Kommunen nicht unbedingt vergleichbare ist, besonders auch wegen der wenigen städtischen Grundstücke. Hier kann und muss aber nachgesteuert werden: es muss doch möglich sein, dass in Hennef die Zahl der Belegungsrechte nicht weiter zurückgeht, dazu muss man mit Investoren so verhandeln, dass nur beim Bau auch von öffentlich geförderten Wohnungen mit Belegungsrechten für die Stadt eine Genehmigung erteilt wird. Auch muss die Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaften und -gesellschaften weiter forciert werden, wenn man denn nicht dem Gedanken einer eigenen Gesellschaft nähertreten will.“

Dieses Zitat vom vorigen Jahr hat weiterhin Gültigkeit.

Unser Antrag auf Gründung einer eigenen Wohnungsbaugesellschaft wurde wiederum mehrheitlich abgelehnt. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass in der existenziellen Frage der Wohnungsbaupolitik unsere Stadt Hennef selbst die Regie übernehmen muss, da sich die Situation des Drucks auf dem Wohnungsmarkt für die weniger Betuchten nicht entspannt hat.

Ich hoffe sehr, dass ein neuer Stadtrat mit veränderten Mehrheiten in dieser Frage erfolgreicher agieren kann.

Noch einmal zurück zur Haushaltssituation.

Der Bürgermeister und auch Frau Weber haben uns immer wieder verdeutlicht, dass die finanzielle Situation der Städte und Gemeinden zu einem sehr großen Anteil nicht mehr vom eigenen Steuerungsverhalten abhängig ist. Dies wurde auch so im Rechnungsprüfungsausschuss in der vorigen Woche vom Prüfer so bestätigt. Ein überwiegender Teil der Aufgaben ist von höherer Ebene veranlasst, aber nicht entsprechend finanziert. Auch wird z. B. für die Steigerung der Tariflöhne und -gehälter kein entsprechender Ausgleich gewährt. Ich habe weiterhin den Verdacht, dass Bund und Länder sich hier zu

ihren eigenen Vorteilen aus einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung stehlen.

Allerdings ist beim Thema „Altschuldenfonds“ in diesem Jahr einiges in Bewegung gekommen.

Ich bin vorsichtig optimistisch, dass in dieser wichtigen Frage auch für unsere Stadt Hennef eine gute Lösung möglich werden wird.

Das Ergebnis unserer Beratungen lautet:

Die SPD-Fraktion Hennef stimmt dem Haushalt zu.

Zum Schluss:

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung und auch bei den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen für die gute und kritische Zusammenarbeit, bei den Zuhörerinnen und Zuhörern für die Aufmerksamkeit und wünsche bereits jetzt eine friedvolle Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Jahr 2020.

Vielen Dank.